

## INTERNATIONALES

## Deutsch-Türkische Universität gegründet

**Hochschule mit Portalfunktion:  
Abschlüsse sollen in beiden Ländern gelten**



**Studieren am Bosphorus: Die Deutsch-Türkische Universität soll im Herbst 2009 den Lehrbetrieb aufnehmen. Vorgesehen sind vier Fakultäten von mittelfristig bis zu 5.000 Studierenden.**

Foto: Walter G. Allgoewer/JOKER

**BERLIN/ISTANBUL.** Vor wenigen Wochen unterzeichneten der deutsche Außenminister Frank-Walter Steinmeier und sein türkischer Amtskollege Ali Babacan sowie Bundesbildungsministerin Annette Schavan in Ankara das Regierungsabkommen zur Gründung der ersten Deutsch-Türkischen Universität (DTU) mit Standort in Istanbul.

Als staatliche Hochschule wird die Universität türkischem Hochschulrecht unterliegen. Während die Verantwortung für Bau, Betrieb und Unterhalt von türkischer Seite getragen wird, stellt Deutschland die wissenschaftlich-inhaltliche Expertise bereit. Hierzu wurde der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD) beauftragt, das Projekt in Abstimmung mit dem Auswärtigen Amt und dem Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) federführend vorzubereiten. In die konzeptionelle Gestaltung sollen neben deutschen Universitäten und Fachhochschulen auch private Stiftungen und Partner aus der Wirtschaft eingebunden werden.

Die erste Deutsch-Türkische Universität ist ein Leuchtturmprojekt der bilateralen Kultur- und Bildungsbeziehungen beider Länder und steht im Kontext der 2006 ins Leben gerufenen „Ernst-Reuter-Initiative für Dialog und Verständigung zwischen den Kulturen“.

Der Entwurf für die konkrete strukturelle und inhaltliche Ausgestaltung liegt vor. So sollen vier Fakultäten – Ingenieurwissenschaften, Naturwissenschaften, Wirtschafts-, Kultur- und Sozialwissenschaften sowie Rechtswissenschaften – ein relativ breit gefächertes Spektrum an wissenschaftlichen Disziplinen

abdecken. Für das dreistufige Studiensystem mit Bachelor-, Master- und PhD-Abschlüssen sollen internationale Qualitätsstandards gelten. Hauptunterrichtssprache wird Deutsch sein, flankiert von Türkisch und Englisch.

Von der türkischen Öffentlichkeit wird das Projekt durchweg positiv aufgenommen und als „weitere Brücke“ zwischen der Türkei und Deutschland begrüßt. Nicht zuletzt wird der DTU auf dem Weg der Annäherung an Europa Bedeutung beigemessen. Durch die partnerschaftliche Zusammenarbeit erhofft man sich ebenso eine Stärkung der wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Ländern.

Dr. Christian Bode, Generalsekretär des DAAD, ist nach dem erfolgreichen Abschluss der Verhandlungen zuversichtlich und schöpft dabei aus den Erfahrungen mit vergleichbaren Hochschulgründungen in Pakistan, Ägypten und Jordanien: „Neben finanziellen und rechtlichen Aspekten wird es vor allem auf den partnerschaftlichen Geist ankommen, der beide Länder beim Aufbau und beim dauerhaften Betrieb der Hochschule leitet.“ Bis zur Einschreibung der ersten Studierenden sollte auch zu klären sein, wie die Qualität der erworbenen Abschlüsse auf Dauer sichergestellt werden kann. Schließlich sollen die Absolventen problemlos in beiden Ländern einen Arbeitsplatz finden oder eine wissenschaftliche Karriere anschließen können.

Nilden Vardar